

Friedensbote

Evangelische Kirchengemeinde Sendenhorst & Vorhelm

– Ausgabe April bis September 2026 –

1. Geh aus mein Herz und sü - che Freud in
- mers - zeit an
Schau an der schö - nen
sie - he - it sie
aus - ge - schmük - ket

*Paul
Gerhardt*

350
Gedenk
Jahr



Tagespflege St. Elisabeth

Rundum gut versorgt

Ältere Menschen, die alleine oder bei Angehörigen leben, können hier an einem oder mehreren Tagen in der Woche einen schönen Tag mit fördernden Angeboten und in Geselligkeit erleben.

Das besondere Angebot der Tagespflege St. Elisabeth:

- Aktivierend-rehabilitativer Schwerpunkt
- Strukturierte Tage mit Aktiv und uhephasen
- Gemeinsame Mahlzeiten
- Gottesdienst
- Kostenloser Probetag
- Fahrdienst und Rollstuhltransport

Tagespflege bietet viele Vorteile:

- Verbleib im eigenen Zuhause
- Fähigkeiten fördern, Selbstständigkeit erhalten
- Soziale Kontakte und Gemeinschaft
- Entlastung für pflegende Angehörige

Kontakt:

Jessica Weber, Leitung Tagespflege St. Elisabeth
 Westtor 7 · 48324 Sendenhorst
 Telefon 02526 300-1840 oder tagespflege@st-elisabeth-stift.de
www.st-elisabeth-stift.de

Nähe. Wärme. Geborgenheit.

Inhalt:

AUS DER REDAKTION	4
ANDACHT	5
PAUL-GERHARDT-JAHR	7
INTERVIEW	9
RÜCKBLICK	11
UNSERE GOTTESDIENSTE	19
BESONDERER GOTTESDIENST	20
BERICHT AUS VORHELM	21
GLÜCKWÜNSCHE	22
TAUFEN, TRAUUNGEN, BEERDIGUNGEN	23
NACHRUF	24
GRUPPEN UND KREISE	26
ADRESSEN	27

Impressum:

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Sendenhorst,
 Südtor 16, 48324 Sendenhorst

Das Presbyterium - Vorsitzende Gerlinde vom Werth - Telefon 02526 - 93 97 94

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Lothar Esch

Druck:

Erdnuß Druck GmbH Sendenhorst.

Der Friedensbote erscheint 3-mal im Jahr mit einer Auflage von 1.200 Stück.

Hinweis auf die Widerspruchsmöglichkeit

Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns bitte Ihren Widerspruch an folgende Adresse mit: Evangelische Kirchengemeinde Sendenhorst, Südtor 16, 48324 Sendenhorst.

Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich auch jederzeit anders überlegen und den Widerspruch wieder zurückziehen. Teilen Sie uns auch dies bitte an die obige Adresse mit.



Aus der Redaktion

Leider können wir in diesem Heft noch keine weiteren und vor allem konkreteren Aussagen zum Stand der Vereinigung der Kirchengemeinden Ahlen und Sendenhorst mitteilen.

Im März werden die Presbyterien weitere Entscheidungen treffen und diese mit dem Kreiskirchenamt abstimmen. Wir sind weiter auf einem guten Weg und beide Seiten haben sich in den ersten 12 Monaten der Zusammenarbeit näher kennengelernt und gehen sehr fair, offen und freundschaftlich miteinander um.

Ansonsten gilt weiter die herzliche Einladung an Sie und Euch alle, sich in die Ausgestaltung der neuen Gemeinde einzubringen.

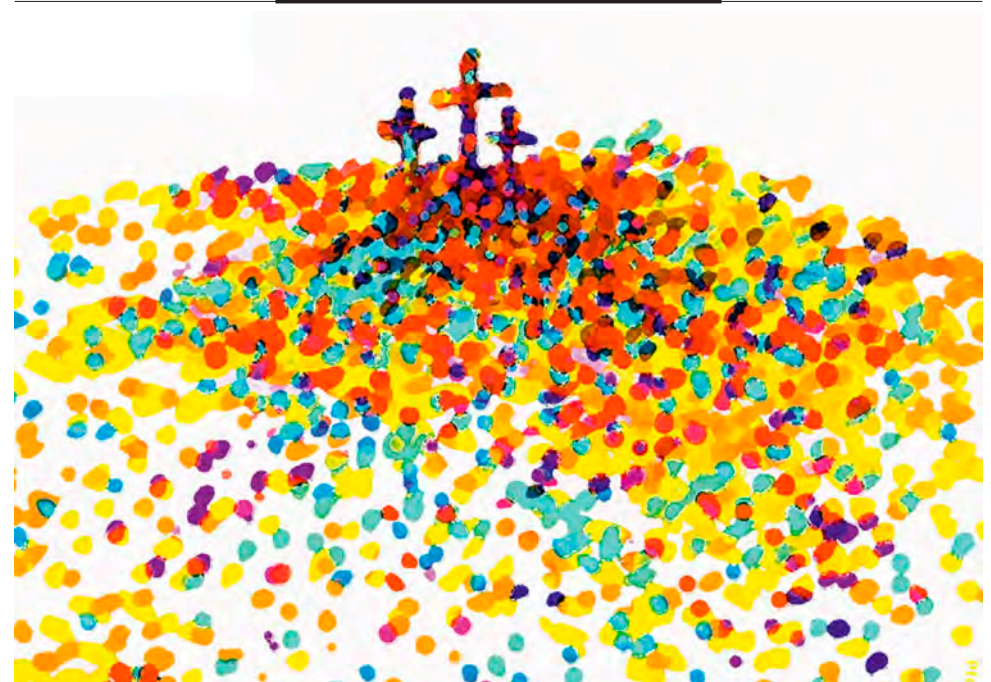
Es liegt an uns, wie das Gemeindeleben zukünftig aussieht. Helfende Hände fehlen überall und jede und jeder kann nach seinen Talenten mitmachen.

Das Presbyterium steht Ihnen und Euch gerne zur Verfügung. Über Anregungen, Kritik und Wünsche zur Gestaltung des Friedensboten sowie anderen Themen würden wir uns sehr freuen.

Monatsspruch April 2026

**Jesus spricht zu Thomas:
Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du?
Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!**

Johannes 20,29



Österliche Primeln Gedanken zu Ostern

Ich hatte vor einiger Zeit drei bunte Töpfe mit Primeln geschenkt bekommen. Nett angeordnet in einen länglichen Korb eingepflanzt. Buntes und frühlingshafes Floristenhandwerk. Jetzt bin ich kein großer Botaniker. Die Primeln hielten so lange, wie sich Primeln eben halten bei, na ja, „Grundpflege“. Vielleicht ein paar Wochen zierten sie die Fensterbank im Wohnzimmer. Dann waren sie blattlos. Was macht man jetzt damit? Ab in die Biotonne? Das war mir irgendwie zu schade. Aber was sonst? In meiner schon erwähnten gärtnerischen Unbelecktheit habe ich die kümmerlichen Reste der einst so farbenprächtigen Primeln einfach in den Vorgarten gepflanzt. Wollen wir doch mal sehen, ob ich nicht vielleicht doch irgendwo einen bisher nicht in Erscheinung getretenen grünen Daumen habe, mit dem ich mich selber und andere überraschen kann.

Versuch macht klug. In diesem Fall: Versuch macht klar, dass man nicht einfach so drei verwelkte Primeln in einen Vorgarten pflanzt und dann auf ein botanisches Wunder hofft. Schon gar nicht nach einer Aktion, die ein paar Wochen später alle noch so schwachen Hoffnungen im Keim erstickte: Weil Abflussrohre, die sich

unter dem Vorgarten schlängelten, verstopft waren, grub ein mittelgroßer Bagger die komplette Erde um - und die kümmerlichen Primelreste damit ganz unter. Das war's dann also.

Aber es kam ganz anders als gedacht. Im darauf folgenden Frühjahr - ich hatte meine aussichtslose Pflanzaktion schon völlig vergessen - grüßten mich eines Morgens beim Verlassen des Hauses keck zwei kleine Primelchen, die zwar noch in den Kinderschuhen steckten, aber den Eindruck machten, als wollten sie auf jeden Fall erwachsen werden. Und dieser Eindruck täuschte nicht - sie blühten ein weiteres Mal völlig unerwartet und zierten unseren Vorgarten und erfreuten mein Herz.

Warum das eine Ostergeschichte ist? Wenn Gott es schafft, in seiner Erde zwei verloren geglaubte Primeln wieder zu neuem Leben erblühen zu lassen - wieviel mehr sollte er uns Menschen genau das nicht auch zukommen lassen? Auf unseren oft so grob umgepflügten Lebensäckern voller Aussichtslosigkeit und Panik und Angst kann Gott schon im Hier und Jetzt neues Leben, Hoffnung und Zuversicht wachsen lassen und uns - wie Psalm 23 sagt - auf seinen grünen Auen weiden und ans frische Wasser führen. Und selbst, wenn wir eines Tages in „Gottes Acker gelegt“ werden, wie es oft auf Beerdigungen zu hören ist, hat die Hoffnung das letzte Wort. Wir gehen nicht unter, nein, wir werden hinaufgezogen in Gottes Nähe und Liebe und neues Leben finden.

Manchmal braucht es ein paar Primelchen, um das zu verstehen.

*Ich wünsche Ihnen und Euch allen frohe und gesegnete Ostern.
Pfarrer Markus Möhl*

Monatsspruch Mai 2026

Die Hoffnung haben wir als einen
sicheren und festen Anker unsrer Seele.

Hebräer 6,19



Paul Gerhardt – auch 350 Jahre nach seinem Tod immer noch aktuell!

Er gehört mit seinen Liedern nicht nur zu den bekanntesten Dichtern des deutschen Barock, sondern ist darüber hinaus neben Martin Luther der wichtigste Liederdichter unserer Kirche. Seine Lieder sind, seit sie zu seinen Lebzeiten erstmals gedruckt wurden, nie aus den evangelischen Liederbüchern verschwunden und werden auch heute noch in vielen anderen Ländern gesungen.

Geboren im Jahre 1607 als Sohn eines Gastwirts in Gräfenhainichen, hat er schon früh viel Leid erfahren. Mit 14 Jahren bereits Vollwaise, führt sein Weg über Grimma zum Theologiestudium nach Wittenberg. Viele Jahre ist er daraufhin als Hauslehrer tätig, erst in Wittenberg, dann im Hause Berthold in Berlin. Dort lernt er seine spätere Frau Anna Maria kennen, aber an Heirat ist nicht zu denken; dafür fehlt ihm schlicht das Geld!

Als er endlich als ordinierter Pfarrer und Probst in Mittenwalde eingeführt wurde, waren seine ersten Lieder bereits gedruckt und vom Kantor der Nikolaikirche in Berlin, Johann Crüger, vertont worden. Das hat ihm sicherlich geholfen, denn zu dieser Zeit war es

sehr schwer, eine anständig bezahlte Pfarrstelle zu bekommen. Nun ging es finanziell bergauf und er war schließlich in der Lage, seine Anna Maria heiraten und eine Familie gründen zu können – da war er allerdings bereits 46 Jahre alt!

Während dieser Zeit tobte der Dreißigjährige Krieg mit all seinen Schrecken und vernichtete ganze Landstriche, die Jahrzehnte brauchten, um sich davon zu erholen - auch seine Geburtsstadt Gräfenhainichen. Leid und Tod waren in jener Zeit allgegenwärtig! Auch Paul Gerhardt blieb nicht verschont: Sein Bruder starb an der Pest, er selbst verlor vier seiner fünf Kinder und am Ende auch seine Frau.

Wo sollte man in solchen Zeiten Trost finden, wenn nicht im Vertrauen auf Gott?

Ein Gottvertrauen, das vielen Menschen heute verloren gegangen ist und das sie so dringend bräuchten in diesen – wieder - unsicheren Zeiten!

Die tiefe Frömmigkeit, die Paul Gerhardts Leben prägte und ihn immer wieder stärkte, drückt sich auch in seinen Liedern aus. Lieder, die den Menschen, die sie sangen, das Herz er-

wärmten in einer sehr dunklen Zeit. - Texte, die zwar von Leid erzählen, aber am Ende immer voller Zuversicht und Gottvertrauen sind! Texte, die berühren. Johann Sebastian Bach z.B. hat einige von ihnen in seine Kompositionen eingebaut, denken wir nur an das Weihnachtsoratorium. ...

Während seiner Zeit als Pfarrer an der Nikolaikirche Berlin, an die er von Mittenwalde aus wechselte, sind viele seiner Lieder entstanden und von Johann Crüger vertont worden. Dadurch erlangte er schon damals eine gewisse Berühmtheit. Das schützte ihn allerdings nicht vor der Eigensinnigkeit des regierenden Kurfürsten Friedrich Wilhem von Brandenburg, der, dessen Familie dem reformierten Glauben angehörte, alle Lutheraner zur Unterzeichnung der sogenannten „Toleranzedikte“ zwingen wollte. Eine Toleranz, die keine war, denn man konnte eben nicht wählen, welchem Glauben man angehören wollte! Als überzeugter Lutheraner verzichtete Paul Gerhardt daher lieber auf die Pfarrstelle, denn diesen Eid zu schwören, war ihm unmöglich.

In der Folge wurde er seines Amtes enthoben und es wurde ihm nahegelegt, das Land Brandenburg zu verlassen. Seine letzten Jahre verbrachte Paul Gerhardt daher als Archidiakon, also zweiter ordinierter Pfarrer, im damals kursächsischen Lübben. Dort starb er am 27. Mai 1676.

Was macht ein gutes Lied zu einem Ohrwurm? Paul Gerhardt wusste es offensichtlich, denn auch nach 400 Jahren haben seine Lieder nichts an Popularität verloren. Sei es das gern gesungene Lied „Die güldene Sonne“, das beschwingte „Fröhlich soll mein Herze springen“ oder das untrennbar zum Weihnachtsfest gehörende „Ich steh an deiner Krippen hier“.

Und wer kennt nicht das schöne Sommerlied „Geh aus, mein Herz und suche Freud“?

Paul Gerhardts Lieder sind voller Poesie. Sie haben die Zeit überdauert und spenden den Menschen Trost – damals wie heute.

Rita Rölller

Schatzmeisterin der Paul-Gerhardt-Gesellschaft e. V. und Presbyterin der Ev. Kirchengemeinde Ahlen

Monatsspruch Juni 2026

Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen; denkt an die Misshandelten, denn auch ihr lebt noch in eurem irdischen Leib!

Hebräer 13,3

Interview mit Pfarr-Ehepaar Ute und Manfred Böning



Friedensbote: Liebe Frau Böning, lieber Herr Böning! Etwas ungewohnt ist die Anrede Pfarrerin im Ruhestand, Pfarrer im Ruhestand immer noch. Dabei sind Sie nun über anderthalb Jahre nicht mehr im Dienst, seit August 2025 sind Sie im Ruhestand. Wie ist es Ihnen in dieser Zeit ergangen?

U.Bö.: Wir haben vor allem die Freiheit von allen Termin-Verpflichtungen sehr genossen. Den Tag ganz ruhig beginnen zu dürfen, und zwischendurch auch mal die Zeit zu vergessen, ist schon ein großes Privileg. So stand in den ersten Monaten Erholung auf dem Programm.

M.Bö.: Wir hatten uns verschiedene Projekte vorgenommen und haben vieles davon auch umgesetzt: Wir singen beide im Oratorium-Chor Münster und treiben viel Sport. Für Freunde und vor allem auch für die Enkelkinder haben wir auch mehr Zeit

als früher, das genießen wir sehr.

U.Bö.: Manches ist anders gekommen als gedacht. Ich habe noch beide Eltern, sie sind inzwischen sehr betagt und freuen sich über unsere Besuche und Unterstützung. Auch dafür ist es gut, Zeit und Ruhe zu haben.

M.Bö.: Ich unterrichte weiter mit einem kleinen Stundenumfang an der Montessori-Gesamtschule Evangelische Religion. Der Kontakt zu den jungen Menschen macht mir Freude. Und ich pflege mein Hobby Modell-Eisenbahn.

U.Bö.: Mich reizte es ja im Vorfeld sehr, für mich alleine zu wandern. So habe ich bereits mehrere schöne Touren unternommen, keine wochenlangen, aber immer mal ein paar Tage, mit Rucksack von Ort zu Ort, aber immer mit vorgebuchtem Quartier - es soll ja kein Abenteuerurlaub werden. Z.B. bin ich den Harzer Klosterwanderweg gelaufen, oder zuletzt ein paar Tage auf dem Hünenweg zwischen Osnabrück und Holland, da plane ich noch weitere Etappen. Außerdem studiere ich mit Freude an der Uni Münster, Kunstgeschichte und Theologie habe ich bisher belegt.

M.Bö.: So sind wir froh darüber ein bunt-gefächertes Leben zu haben.

U.Bö.: Ja, manchmal sage ich mit einem Schmunzeln: „Ich weiß gar nicht wie ich vorher noch nebenbei gearbeitet habe.“

Friedensbote: Im Sabbatjahr war ja

für Sie Abstand zur Kirchengemeinde angesagt. Seit dem letzten Sommer ist dies anders, im Ruhestand sind ehrenamtliche Dienste möglich. Wie möchten Sie das gestalten?

M.Bö.: Ja, im Sabbatjahr haben wir lediglich Gottesdienste besucht. In den letzten Monaten nun habe ich bereits mehrere Gottesdienst-Vertretungen in Ahlen gehalten und den PfarrkollegInnen auch angeboten, dort Beerdigungen zu übernehmen. Dies möchte ich auch weiterhin tun. Außerdem arbeite ich nach wie vor im Vorstand des Pfarrvereins mit, das ist die Vertretung der Pfarrerinnen und Pfarrer auf der Ebene der Westfälischen Landeskirche. Dort bin ich für die Finanzen zuständig.

U.Bö.: Auch ich habe Gottesdienste gehalten, möchte mich aber anders als mein Mann auf die Friedenskirche begrenzen. Einmal im Quartal, so habe ich es mit der Ahlemer Pfarrschaft abgesprochen. Ab und an kommen zusätzlich Vertretungsanfragen, die wir nach Möglichkeit gern übernehmen.

Ebenfalls habe ich dem Frauentreff angeboten einmal im Quartal einen Nachmittag zu gestalten.

M.Bö.: Unter der Leitung von Cristian Ramirez haben meine Frau und ich im Sendenhorster Projektchor mitgesungen, im Advent und zu Heiligabend waren unsere ersten Auftritte. Dafür stehen wir auch in Zukunft gern zur Verfügung.

U.Bö.: Wir beteiligen uns nicht mehr an strukturellen Überlegungen zur Zukunft von Kirchengemeinde und Kirche und möchten auch in absehbarer Zeit keine weiteren Aufgaben übernehmen. Zugleich freuen wir uns durch das, was wir jetzt anbieten, in gutem Kontakt zu bleiben. Und immer wieder, beim Einkaufen oder Spaziergehen ergeben sich Gespräche mit Menschen, die wir aus unserer Gemeindezeit kennen, auch da spüren wir die Verbundenheit und sind dankbar dafür.

Friedensbote: Herzlichen Dank für das Interview. Wir freuen uns darauf, Sie weiter an der einen oder anderen Stelle in unserer Gemeinde zu treffen.

Monatsspruch Juli 2026

**Es ströme aber das Recht wie Wasser
und die Gerechtigkeit wie ein nie
versiegender Bach.**

Amos 5,24

Volkstrauertag 2025

Stefan Querl ist Leiter des Geschichtsortes Villa ten Hompel in Münster und begann die Gedenkstunde zum letztjährigen Volkstrauertag am Ehrenmal in Sendenhorst mit dem Gedicht „Das Phänomen“ des Kabarettisten Hanns-Dieter Hüsch, der sich zeitlebens für eine christliche Toleranz einsetzte und auf evangelischen Kirchentagen ein gern gesehener Gast war. Mit diesen, 1981 veröffentlichten, mahnenden Worten vor Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, hatte Querl sofort die volle Aufmerksamkeit der Zuhörenden. In seinen nachfolgenden, engagiert vorgetragenen Ausführungen ging er auf inhaltliche Widersprüche in der Bedeutung und Deutung des Volkstrauertages ein.

(Der vollständige Text des Gedichtes „Das Phänomen“, das an Aktualität nicht verloren hat, ist auf der Rückseite dieses Heftes zu finden.)

Den abschließenden liturgischen Teil gestalteten Pfarrer Markus Möhl aus unserer Gemeinde sowie Pfarrer Clemens Lübbers.



Gemeindefrühstück im Advent

Eine gute Tradition zum gegenseitigen Austausch und einem reichhaltigen Frühstück bietet monatlich das Gemeindefrühstück unserer Gemeinde. Im Dezember nahmen Gerlinde vom Werth und Lothar Esch vom Presbyterium am Frühstück teil, um sich beim Frühstücksteam für die langjährige und engagierte Arbeit zu bedanken. Der Gemeindesaal war liebevoll adventlich dekoriert und das Buffet ließ kaum Wünsche offen.

Zusätzlich gab es auf jedem Platz eine süße Überraschung.

Im Namen des Frauentreffs bedankte sich zunächst Karin Hattrup zum Ende des Frühstücks mit einer getöpften Geldbörse bei den Damen des Teams für ihren engagierten Einsatz über viele Jahre. Im Anschluss sprach Gerlinde vom Werth im Namen des Presbyteriums und der Gemeinde ein herzliches Dankeschön für die tolle und beständige Mitarbeit im Frühstücksteam aus. Für viele Menschen unserer Gemeinde, aber auch darüber hinaus, ist dieser Termin ein fester Bestandteil im Kalender geworden. In Zeiten, in denen wir über die Vereinsamung von vor allem älteren Menschen sprechen, wird hier eine Möglichkeit zum Austausch und Gespräch geboten. Das Frühstück endete mit einer adventlichen Nachspeise.



Zum Frühstücksteam gehören (von links) Heidrun Butz-Novak, Marlies Vollenkemper, Annegret Hartmann, Wiera Kommorowski, Marianne Lohmann, Edith Schüttelhöfer und Ute Guddack. Vom Presbyterium gratulieren Lothar Esch und Gerlinde vom Werth. Auf dem Bild fehlen Noora Esmati und Marianne Tiedeken

Interkulturelles Friedensgebet 2026



Am 9. Januar 2026 trafen sich Muslime und Christen zum gemeinsamen Friedensgebet in unserer Friedenskirche in Sendenhorst. Die Einladung erfolgte gemeinsam von Muslimen, der katholischen Friedensbewegung pax christi, der katholischen Frauengemeinschaft (kfd) Sendenhorst sowie der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde.

Das Motto des diesjährigen Weltfriedenstag lautete: „Friede sei mit euch!“ Konkreter: Wir alle sind aufgefordert, uns auf den Weg zu machen – unbewaffnet, aber nicht hilflos und mit dem klaren Auftrag, für den entwaffnenden Frieden einzutreten und das in unserer Macht Stehende dafür zu tun, dass er Wirklichkeit werden kann.

Lesungen aus dem Koran und der Bibel zeigten, dass beide Religionen zu einem friedlichen Zusammenleben verschiedener Glaubensrichtungen aufrufen.

Ein sehr bewegender Moment war der Bericht einer muslimischen Frau, die von ihrer eigenen Flucht nach Deutschland berichtete. Sie schilderte ihre Beweggründe, ihre Sorgen auf der Reise und ihre ersten Eindrücke nach der Ankunft in Deutschland. Dankbar blickte sie auf die erste Zeit zurück, in der sie von vielen Seiten Unterstützung erfuhr. Dieser Abend der Begegnung ist seit 1991 zu einer schönen und wertvollen Tradition geworden. Der Koran und die Bibel lagen an diesem Abend wieder nebeneinander auf dem Altar. Das Friedensgebet war sehr gut besucht und es verlief in einer besonderen, fast familiären Atmosphäre. Ein kleiner Imbiss lud im Anschluss ein, sich im Gemeindesaal in geselliger Runde auszutauschen und untereinander ins Gespräch zu kommen. Der Raum war mit gut 50 Gästen „voll“. Einige muslimische Familien hatten auch ihre Kinder mitgebracht, die sich besonders auf den von muslimischer Seite mitgebrachten Nachtisch Baklava freuten. Die Bilder vermitteln einen Eindruck von diesem lebhaften Abend.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die das Friedensgebet inhaltlich vorbereitet, musikalisch mitgestaltet und für das leibliche Wohl gesorgt haben.



Projekt der Konfis: „Nächstenliebe konkret“

In drei Terminen beschäftigten sich die Konfis mit einem Projekt „Nächstenliebe konkret“. Eine Einheit bildete dabei ein Erste-Hilfe-Kurs, der im Gemeindehaus an der Friedenskirche stattfand.

Erdnuß Druck GmbH
Hoetmarer Straße 34, 48324 Sendenhorst, 02526 9315-0
www.erdnussdruck.de, hallo@erdnussdruck.de

WIR DRUCKEN BUNT



ERDNUSSDRUCK

Adventssingen in der Friedenskirche



Vor dem 2. Advent fand in der Friedenskirche das diesjährige „Adventssingen“ statt. Gut 40 Zuhörerinnen und Zuhörer waren der Einladung gefolgt. In unseren Familien kommt heute das Singen oft zu kurz und so bot dieser Abend Gelegenheit, gemeinsam Musik zu hören, aber auch aktiv zu machen. Die Anwesenden ließen sich so von Kirchenmusiker Cristian Ramirez aus der Hektik des Alltages mitnehmen in eine ruhige und vorweihnachtliche Stimmung. Das Programm war thematisch in verschiedene Blöcke eingeteilt: Eröffnung: Erwartung und Sammlung, Das Rufen der Sehnsucht, Der Weg Gottes zu den Menschen, Licht im Dunkel: Trost und Hoffnung, Verheißung wächst, Freude & Erwartung. Kurze Texte zwischen den einzelnen Teilen führten dabei über den Beginn der Adventszeit hin zur Freude von Weihnachten. Advent richtet dabei unseren Blick nach vorn. Gottes Verheißung ist nicht Vergangenheit, sondern Zukunft. Sie gilt Menschen „in der Not“, damals wie heute. Manchmal ist Hoffnung ein kleiner Schritt – ein Atemzug Mut, ein Wort des Trostes, ein Lied, das uns sagt: Gott kommt. Er bleibt nicht fern. Sein Frieden ist nicht fern. Advent ist der Moment, in dem Freude schon hörbar wird, obwohl der Heilige Abend noch nicht da ist. Wir stimmen ein

in die Hoffnung, die größer ist als wir selbst: Gott kommt. Und mit ihm kommt ein Licht, das bleibt.

Neben Cristian Ramirez (Piano und Gesang) begeisterte Maria Luiza Sprogis am Cello. Erstmals trat ein neu gegründeter Projektchor auf, der mit einigen adventlichen Liedern zum Konzert beitrug. Den wesentlichen Anteil hatten an diesem Abend aber die Besucherinnen und Besucher, die viele schöne Advents- und Weihnachtslieder mitgesungen haben. Im Namen der Kirchengemeinde dankte Gerlinde vom Werth am Ende allen Mitwirkenden mit einer Rose. Bei heißem Punsch und Spekulatius, vorbereitet und serviert von Ute Guddack, Edith Schüttelhöfer und Gerlinde vom Werth, klang der Abend bei netten Gesprächen aus.



Monatsspruch August 2026

**Jesus Christus spricht:
Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben
und es in Fülle haben.**

Johannes 10,11

Krippenweg 2025

Der 3. Sendenhorster Krippenweg im Schützen- und Bürgerwald wurde zum 1. Advent mit einer ökumenischen Andacht eröffnet, die von Pfarrer Antony (Kath. Pfarrgemeinde St. Martinus und Ludgerus) und Pfarrerin Martina Grebe (Ev. Kirchengemeinde Sendenhorst) gestaltet wurde. Sie sprachen den geistlichen Impuls und zeigten sich gemeinsam mit den Organisatoren erfreut über die große Resonanz: Über 150 große und kleine Gäste hatten sich am Nachmittag auf den Weg in den Sendenhorster Wald gemacht.

29 liebevoll gestaltete Krippen fanden sich entlang der laubbedeckten Wege, einige davon sogar mit Beleuchtung. Jede einzelne Krippe war ein Unikat. Allen gemein war jedoch, dass sie mit viel Herzblut und reiner Handarbeit entstanden, entweder durch die kreative Mitarbeit zahlreicher Gruppen (Kita-Gruppen, Schulklassen, Nachbarschaften, Stammtische, Kegelclubs etc.) oder durch Einzelpersonen. Auch die Krippe unseres Frauentreffs war wieder dabei. Im Anschluss an die Andacht wurden die Krippen gesegnet. Die musikalische Begleitung übernahmen Musikerinnen und Musiker der Stadt- und Feuerwehrkapelle.





Neujahrsempfang 2026

Nach einem von Pfarrerin Cornelia Schütter festlich gestalteten Neujahrsgottesdienst mit Abendmahl, konnte Gerlinde vom Werth als Vorsitzende des Presbyteriums im Anschluss viele Gemeindeglieder, aber auch viele Gäste u. a. aus der Katholischen Gemeinde, der Politik und aus anderen Gruppen zum Neujahrsempfang im Gemeindehaus begrüßen. Die Resonanz in diesem Jahr war wirklich toll. Anhand von Fotos wurde gemeinsam Rückblick auf das Gemeindeleben im Jahr 2025 gehalten. Bei guten Gesprächen, Getränken und Keksen klang der Vormittag aus.

Hinweis zu den Gottesdiensten

In diesem Friedensboten sind nur die Gottesdiensttermine bis Ende Mai veröffentlicht. Die Planung für die Zeit danach ist aktuell noch nicht abgeschlossen.

Warum?

In der aktuell gültigen kreiskirchlichen Konzeption wird der Sonntag nicht mehr als der alleinige „Gottesdienst-Tag“ betrachtet. Wenn ein Gottesdienst in der Woche stattfindet, muss nach dieser Konzeption sonntags kein Gottesdienst mehr stattfinden. Gut „funktionierende“ Gottesdienste bzw. Veranstaltungen mit vielen Besucher*innen sollen so nicht durch zusätzliche Gottesdienste „entwertet“ werden. Beispielhaft sind die im März in Ahlen stattfindenden Passionsandachten zu nennen. Um diese zu „stärken“, findet am folgenden Sonntag kein agendarischer Gottesdienst in der uns vertrauten Form mehr statt.

Das Presbyterium der Kirchengemeinde Ahlen hat bereits beschlossen, diesem Konzept zu folgen. Für Sendenhorst steht der Beschluss noch aus.

Datum	Friedenskirche	Bürgerhaus	Anmerkungen
03.04. Karfreitag	09.30 A		
05.04. Ostern	09.30		Ostern
12.04.	09.30		mit Taufe
26.04.	09.30		mit Taufe
03.05.	10.00 A		Konfirmation Sendenhorst
10.05.		11.00	mit Taufe
10.05.			14.00 Konfirmation Maxipark, Hamm
24.05. Pfingsten	09.30		Pfingsten

A = Gottesdienst mit Abendmahl

Das Abendmahl wird mit Einzelkelchen und Traubensaft gefeiert,
die Gemeinde versammelt sich in Gruppen um den Altar

Besonderer Gottesdienst am Altjahresabend 2025 mit Pfarrerin Martina Grebe

Pfarrerin Martina Grebe durfte sich am Silvesternachmittag über eine volle Friedenskirche freuen. Zahlreiche hatten sich zum Gottesdienst eingefunden. Das Angebot zu einem Moment besinnlicher Stille vor dem Jahreswechsel hatte zahlreiche Gemeindeglieder angesprochen.

Es war ein mit vielen schönen Chorälen ausgeschmückter Gottesdienst und so klang das alte Jahr in einer ruhigen und festlichen Weise aus.



Vorhelmer Frauenkreis löst sich auf

Mit großem Bedauern hat uns die Nachricht erreicht, dass sich zum Jahresende der Vorhelmer Frauenkreis aufgelöst hat. Über sehr viele Jahrzehnte war er ein fester Bestandteil im Vorhelmer Gemeindeleben und bot den Frauen eine Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch. Viele Gemeindeglieder erinnern sich noch gerne an die Zeit, in der Ursula Voß die Leitung des Gesprächskreises innehatte. Nach ihrem Umzug übernahm Gisela Ferrarotto dankenswerterweise diese Aufgabe. Neben dem gemütlichen Beisammensein stand häufig ein besonderes Thema im Mittelpunkt der Treffen.

Das Presbyterium dankt Frau Gisela Ferrarotto an dieser Stelle für ihr großes Engagement in den letzten Jahren und wünscht ihr alles Gute und Gottes Segen. Wir freuen uns sehr, dass sie als Leiterin des Handarbeitskreises weiter aktiv sein wird. Dieser Kreis erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Wer also Spaß am Handarbeiten hat und dabei gerne mit Anderen ein nettes Gespräch führen möchte, ist herzlich zu den Treffen an jedem Freitag von 10.00 bis 11.30 Uhr ins Bürgerhaus in Vorhelm eingeladen.



*Wir gratulieren allen, die in den Monaten
April, Mai, Juni, Juli, August und September
Geburtstag feiern, recht herzlich
und denken besonders an die
70-, 75- und über 80-jährigen Gemeindeglieder!*

*Mögest du immer
in der Gnade und im Licht
des Herrn wandeln*



Weil du
ein Segen bist



Getauft wurden:

**In der Internet-Ausgabe werden
keine persönlichen Daten veröffentlicht**



Bestattet wurden:

**In der Internet-Ausgabe werden
keine persönlichen Daten veröffentlicht**



Haltet mich nicht auf,
denn der Herr hat Gnade
zu meiner Reise gegeben

1. Mose 24,56

Die Evangelische Kirchengemeinde Sendenhorst
trauert um ihre ehemalige Presbyterin

Marianne
„Nanny“
Fritsche, geb. Koch

* 20. November 1940 † 8. März 2026

Marianne Fritsche wurde nach der Verselbständigung Sendenhorsts
bei der 1. Presbyteriumswahl im Jahr 1969 Presbyterin
unserer Gemeinde.

Sie war zunächst in der Amtszeit von Pfarrer Thiede und später von
Pfarrer Günther eine engagierte Presbyterin.

Die Gemeinde ist ihr für ihren Einsatz sehr dankbar. Bis zuletzt war
Nanny Fritsche, wie sie liebevoll genannt wurde, ein regelmäßiger Gast
in unseren Gottesdiensten und bei Veranstaltungen.

In ihrer Todesanzeige heißt es aus einem Gedicht
von Rainer Maria Rilke:

*Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
die sich über die Dinge ziehn.
Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen,
aber versuchen will ich ihn.*

Ihren Angehörigen gelten unsere Anteilnahme und unser Mitgefühl.
Wir wissen Frau Fritsche geborgen in Gottes Liebe und Frieden.

Für das Presbyterium
der Kirchengemeinde Sendenhorst

Gerlinde vom Werth, Vorsitz

Lothar Esch, Kirchmeister

Wir bieten an

- Beratung & Planung
- Schnitтарbeiten
- Beregnungsanlagen
- Pflanzarbeiten
- Stein- & Pflasterarbeiten
- Individuelle Holzterrassen
- Teiche & Wasserspiele
- Zaunanlagen & Sichtschutz



GARTEN gestaltung
pflege

Christian Florian
Dipl. Ing. Gartenbau

Alter Postweg 9 ■ 48324 Sendenhorst
Fon 02526/9388882 ■ Fax 02526/9388887
Mobil 0160/8733008

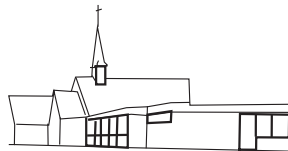


Bürgerhaus Vorhelm

HANDARBEITSKREIS

Haben Sie Spaß am Handarbeiten?

Dann sind Sie herzlich willkommen im Handarbeitskreis im Bürgerhaus Vorhelm
Jeden Freitag 10.00 bis 11.30 Uhr G. Ferrarotto ☎ 02528 - 86 03



Friedenskirche Sendenhorst

FRÜHSTÜCK

Samstag 9.00 Uhr (ca. alle 4 Wochen)

25.04. • 30.05. • 27.06. • 25.07. • 22.08. • 19.09.

H. Butz-Novak ☎ 0162 - 3 32 26 91 • M. Vollenkemper ☎ 02526 - 23 52

FRAUENTREFF

Mittwoch 14-tägig 15.00 bis 17.00 Uhr

08.04. • 22.04. • 06.05. • 20.05. • 03.06. • 17.06. • 01.07. • 15.07. • 09.09. • 23.09.

Ute Guddack ☎ 02526 - 20 51

*In allen unseren Veranstaltungen sind Sie herzlich willkommen.
Es spielt keine Rolle, ob Sie einer Religion angehören oder nicht.*

Monatsspruch September 2026

**Besser eine Hand voll mit Ruhe als
beide Fäuste voll mit Mühe und
Haschen nach Wind.**

Prediger 4,6

Evangelische Kirchengemeinde Sendenhorst & Vorhelm

Südtor 16 · 48324 Sendenhorst,

☎ 02526 - 14 25 · Fax: 02526 - 93 78 11

E-mail: HAM-KG-Sendenhorst@kirchenkreis-hamm.de

Spendenkonto:

IBAN: DE38 4005 0150 0070 0001 04

Öffnungszeiten Gemeindebüro

Frau Gudzian – Frau Brock

Montag 16.00 - 18.00 Uhr · Mittwoch 17.00 - 18.00 Uhr

Außerhalb der Bürozeit nimmt der Anrufbeantworter Ihre Nachrichten entgegen.

Pfarrteam Ahlen und Sendenhorst:

Pfarrer Martin Frost ☎ 0176 - 142 11 052

Pfarrerinnen Martina Grebe ☎ 0176 - 142 11 051

Pfarrerinnen Dorothea Helling ☎ 02382 - 22 18

Pfarrer Markus Möhl ☎ 0176 - 142 11 053

Pfarrerinnen Cornelia Schütter ☎ 02382 - 855 66 35

Presbyterium: Vorsitz: Gerlinde vom Werth

Kirchmeisterin Gebäude:

Gerlinde vom Werth ☎ 02526 - 93 97 94

Kirchmeister Finanzen:

Lothar Esch ☎ 02526 - 33 04

Förderverein für die Friedenskirche Sendenhorst

Vorsitzender: Herr Ommen ☎ 02526 - 14 38

Spendenkonto: IBAN DE27 4016 0050 8655 2489 00

Kirchenmusiker: Herr Caicedo Ramirez ☎ 0 157 - 53 45 61 44

Küsterin Friedenskirche Sendenhorst: Frau Bassauer ☎ 0151 - 41 66 87 53

Küster Bürgerhaus Vorhelm: Herr Hopp ☎ 0163/ 4362117

Beratung und Hilfe Diakoniestation Ahlen-Sendenhorst:

Görlitzer Straße 1a · ☎ 02382 - 6 02 55

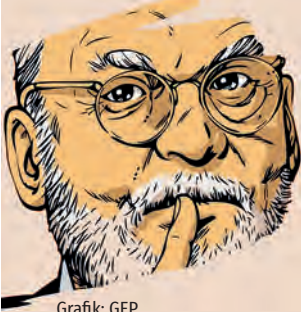
Frauenhaus Hamm: ☎ 02381 - 5 30 61

E-mail: Frauenhaus@diakonie-ruhr-hellweg.de



TelefonSeelsorge 0800 - 111 0 111 *gebührenfrei und anonym*

Das Phänomen Hanns Dieter Hüsch 1981



Grafik: GEP

Was ist das für
ein Phänomen
Fast kaum zu
hören kaum zu
sehen
Ganz früh
schon fängt es
in uns an
Das ist das
Raffinierte dran
Als Kind hat man's noch nicht gefühlt
Hat noch mit allen schön gespielt
Das Dreirad hat man sich geteilt
Und niemand hat deshalb geheult
Doch dann hieß es von oben her
Mit dem da spielst du jetzt nicht mehr
Das möchte ich nicht noch einmal sehn
Was ist das für ein Phänomen
Und ist man grösser macht man's auch
Das scheint ein alter Menschenbrauch
Nur weil ein anderer anders spricht
Und hat ein anderes Gesicht
Und wenn man's noch so harmlos meint
Das ist das Anfangsbild vom Feind
Er passt mir nicht er liegt mir nicht
Das ist das nicht und find ihn schlicht
Geschmacklos und hat keinen Grips
Und ausserdem sein bunter Schlipps
Dann setzt sich in Bewegung leis
Der Hochmut und der Teufelskreis
Und sagt man was dagegen mal
Dann heisst's: Wer ist denn hier normal
Ich oder er du oder ich
Ich find den Typen widerlich
Und wenn du einen Penner siehst
Der sich sein Brot vom Dreck aufließt
Dann sagt ein Mann zu seiner Frau
Guck dir den Schmierfink an die Sau
Verwahrlost bis zum dorthinaus
Ja früher warf man die gleich raus
Und heute muss ich sie ernähr'n
Und unsereins darf sich nicht wehr'n

Und auch die Gastarbeiterpest
Der letzte Rest vom Menschenrest
Die sollt man alle das tät gut
Spießruten laufen lassen bis auf's Blut
Das hamwer doch schon mal gehört
Da hat man die gleich streng verhört
Verfolgt gehetzt und für und für
Ins Lager reingepfercht und hier
Hat man sie dann erschlagen all
Die Kinder mal auf jeden Fall
Die hatten keinem was getan
Was ist das für ein Größenwahn
das lodert auf im Handumdrehn
Und ist auf einmal Weltgeschehn
Denn plötzlich steht an jedem Haus
Die Juden und Zigeuner raus
Nur weil kein Mensch derselbe ist
Und weiß und schwarz und gelbe ist
Wird er verbrannt ob Frau ob Mann
Und das fängt schon von klein auf an
Und wenn ihr heute Dreirad fahrt
Ihr Sterblichen noch klein und zart
Es ist doch eure schönste Zeit
voll Phantasie und Kindlichkeit
Lasst keinen kommen der da sagt
Dass ihm dein Spielfreund nicht behagt
Dann stellt euch vor das Türkenkind
dass ihm kein Leids und Tränen sind
Dann nehmt euch alle an die Hand
Und nehmt auch den der nicht erkannt
Dass früh schon in uns allen brennt
Das was man den Faschismus nennt
Nur wenn wir eins sind überall
Dann gibt es keinen neuen Fall
Von Auschwitz bis nach Buchenwald
Und wer's nicht spürt der merkt es bald
Nur wenn wir in uns alle sehn
Besiegen wir das Phänomen
Nur wenn wir alle in uns sind
Fliegt keine Asche mehr im Wind